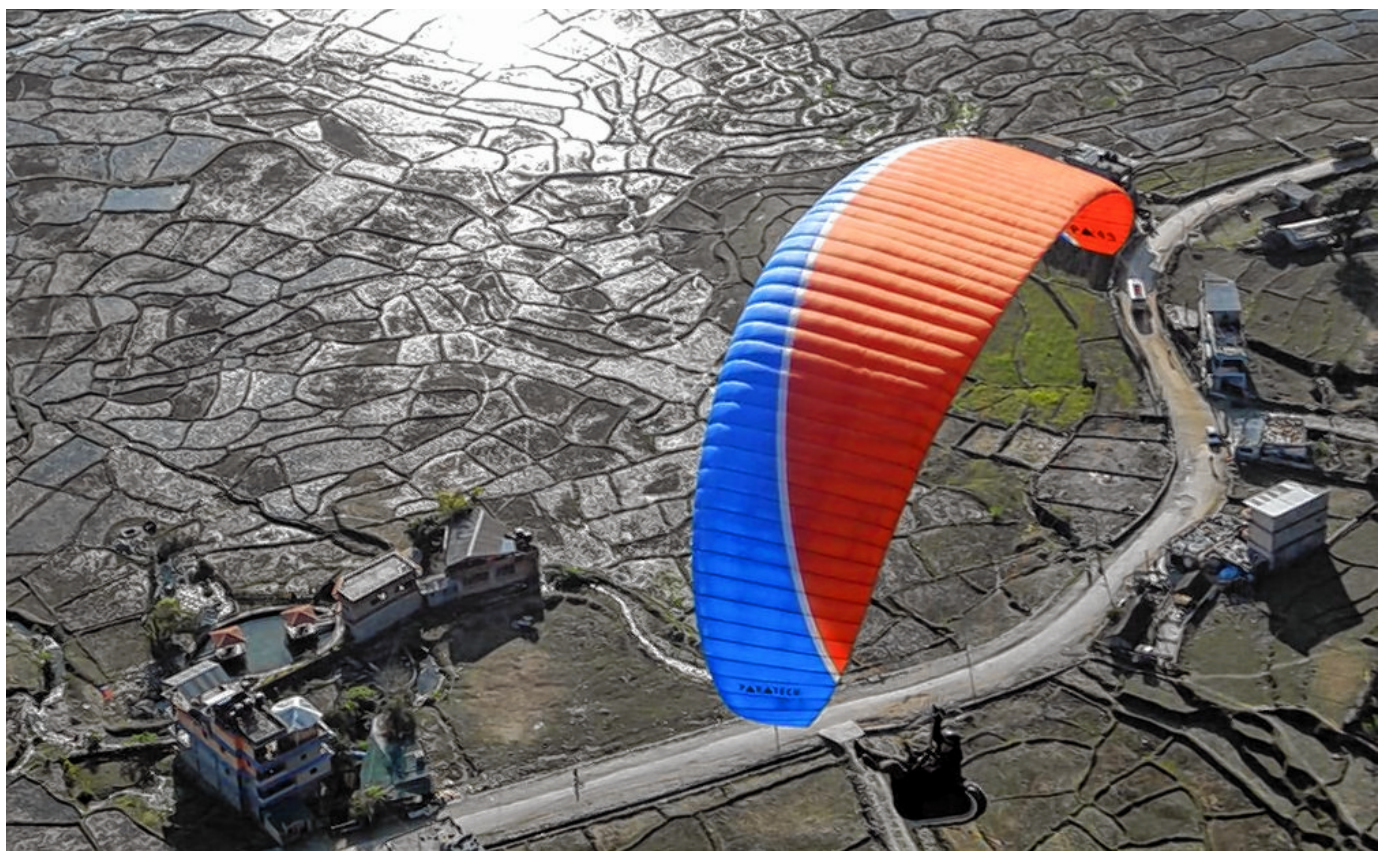


Unterwegs in Nepal. Tief unten glänzen die terrassierten Felder der Bauern.



FOTOS WISNIERSKA **Vor den majestätischen Gipfeln des Himalaja** sind bayerische Gleitschirmflieger unterwegs.

AKTUELLES INTERVIEW

Über den Mut, den Boden zu verlassen

Ewa Wisnierska (41) ist eine erstaunliche Frau. Erst im Jahr 2000 begann sie mit ihrem Sport, dem Gleitschirmfliegen. Schnell wurde aus dem Hobby eine tiefe Leidenschaft: Sie errang weltweit zahlreiche Erfolge und Rekorde. Bekannt wurde sie durch ein tragisches Unglück, das sie aber ohne schwere Schäden überlebte. Bei der Vorbereitung zur Weltmeisterschaft in Australien gerieten sie und andere Teilnehmer in eine Wolke und wurden bis auf 10 000 Meter hoch gezogen. Seither kämpft sie für mehr Sicherheit in ihrem Profisport.

Aschau – Heute hat sie eine eigene Flugschule in Aschau und bietet über die Mewa Akademie und Verlag Seminare zur Persönlichkeitsbildung an.

Muss man beim Fliegen mutig sein? Wo hört gesunder Ehrgeiz auf, wo fängt das Risiko an?

In unseren Seminaren bei Mewa Akademie und Verlag geht es sehr oft um unsere Urängste, die uns Menschen teilweise das Leben richtig schwer machen. Mut, etwas zu verändern oder sich auf etwas Neues einzulassen, ist eine unabdingbare Voraussetzung, um im Leben wachsen zu können, sich als Mensch weiterzuentwickeln. Ich spreche dabei nicht vom Mut, etwas Gefährliches oder Lebensbedrohliches zu tun. Vielmehr geht es hier darum, „über unseren eigenen Schatten zu springen“, die Ängste zu überwinden, sich zum Beispiel zu blamieren oder wider Erwarten zu versagen. Das Gleiche gilt im Sport. Das Gleitschirmfliegen finde ich eine wunderbare Plattform für die Selbsterfahrung. Solange ich wachsen will und Schritt für Schritt lerne, zum Beispiel das Fliegen, kann ich selber einschätzen, was ich mir als Nächstes zutraue. Für jeden können die Schritte unterschiedlich groß sein. Erst wenn ich die eine Stufe beherrsche und ein gutes Gefühl habe, kann ich mich auf die nächste Stufe einlassen. Jedes erfolgreiche Erlebnis macht Mut, den nächsten Schritt zu machen und nach und nach immer besser und mutiger zu werden. Das Risiko begleitet uns dabei unser Leben lang. Doch solange wir den Ehrgeiz im Griff haben, bleibt es überschaubar.

Kann man sich auch bei der Risiko-Abschätzung gründlich verschätzen?

Selbstverständlich. Das Autofahren bedeutet auch Risiko. Doch solange wir nicht übermütig werden, können wir viele Jahre unfallfrei fahren. Wenn wir uns aber selbst überschätzen und auf einer glatten Straße anfangen, zu rasen oder vor einer Kurve zu überholen, kann es schnell katastrophale Folgen haben. Genauso ist es beim Fliegen. Die Reserven für Unvorhersehbares sollte man dabei immer mit einkalkulieren.



Huckepack im Tandem: Ewa Wisnierska (rechts) mit einer Freundin. Die international erfolgreiche Gleitschirmpilotin reist mit Gruppen – auch Nichtfliegern – im Frühjahr 2014 wieder nach Nepal unter dem Motto: „Mehr vom Leben.“

Gehören Mut und Sieg zusammen?

Diese Frage beantwortet sehr schön die Aussage einer Seminarteilnehmerin: „Manchmal muss man einfach springen. Während wir fallen, werden uns schon die Flügel wachsen.“ Wer fliegen will, muss den Mut haben, den Boden zu verlassen. Wer nichts im Leben wagt, kann auch nichts gewinnen. Und wer die Erfahrung gemacht hat, trotz seiner Angst etwas gemacht zu haben, weiß, was für ein tolles Gefühl es ist, den Sieg über seine Angst zu genießen.

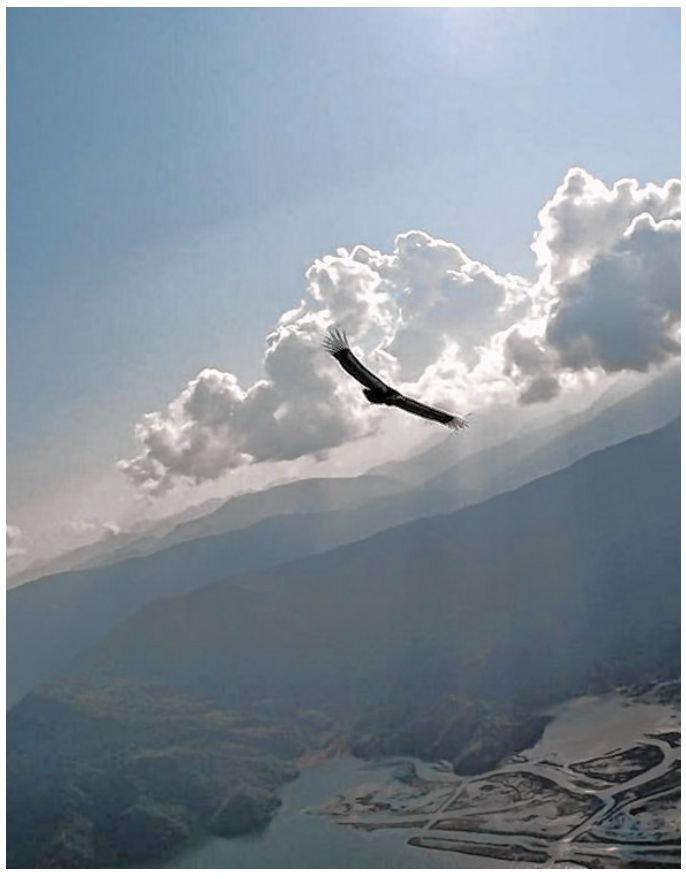
Gehören Mut und Niederlage zusammen?

Ich finde, die größte Niederlage ist es, sich der Angst gar nicht zu stellen. Denn dann hat sie bereits über uns gewonnen. Wenn man dagegen etwas wagt und nicht auf Anhieb schafft, hat man die Möglichkeit, es noch mal zu versuchen. Was wir oft als Niederlage erleben, ist nur eine Erfahrung, die uns zeigt, wie es nicht geht. Doch wenn wir den Mut haben, es nochmal und nochmal zu versuchen, werden wir rausfinden, wie es geht oder sogar wie es am besten geht. Wenn wir so vorgehen, werden wir die Niederlagen nicht als Niederlagen, sondern als wertvolle Erfahrungen ansehen.

Was unterscheidet Mut und Zuversicht?

Mut heißt, über die Angst zu siegen, sich unseren Ängsten zu stellen. Zuversicht ist unser Glaube daran, dass wir es schaffen und nicht aufgeben, auch wenn es nicht auf Anhieb klappt. Und das kann man genauso wie im Sport trainieren. Man tut sich nur leichter, wenn man einen Coach hat. Im Profisport ist es selbstverständlich, dass man sich von einem Trainer unterstützen lässt. Nur im normalen Leben meinen viele, alles alleine schaffen zu müssen. Daher freuen wir uns über jeden Seminarteilnehmer, der den Weg zu Mewa gefunden hat und von unseren Erfahrungen profitieren möchte. Man kann das Rad auch alleine erfinden, doch auf die Erfahrungen anderer zurückzugreifen, bringt den Erfolg schneller.

Interview: **Sigrid Knothe**



Bisweilen leisten auch Adler den Gleitschirmfliegern Gesellschaft. Beide nutzen die Thermik.



Fantastisches Nepal: Die fruchtbaren Ebenen leuchten sattgelb wie auf diesem Foto, hinten strahlt der ewige Schnee der Achttausender.



Da staunen einige Einwohner Nepals, als plötzlich ein „großer Vogel“ zur Landung ansetzt.